



MORNING NEWS

28. April 2026

| INDEX | SCHLUSS | VERÄNDERUNG net | % | VORTAG | INDEX | SCHLUSS | VERÄNDERUNG net | % | VORTAG |
|-----------------|-----------|--------------------|-------|-----------|------------------|-----------|--------------------|-------|-----------|
| DAX | 24.083,53 | -45,45 | -0,19 | 24.128,98 | DJ 30 | 49.167,79 | -62,92 | -0,13 | 49.230,71 |
| MDAX | 30.362,01 | 112,08 | 0,37 | 30.249,93 | NASDAQ | 27.305,68 | 2,01 | 0,01 | 27.303,67 |
| TEC DAX | 3.698,76 | 39,92 | 1,09 | 3.658,84 | Nikkei 225 | 59.944,45 | -592,91 | -0,98 | 60.537,36 |
| Euro Stoxx50 | 5.860,32 | -23,16 | -0,39 | 5.883,48 | Hang Seng | 25.752,60 | -173,05 | -0,67 | 25.925,65 |
| Bund Future | 125,23 | -0,12 | -0,10 | 125,35 | Euro / US-\$ | 1,1713 | -0,00 | -0,07 | 1,1721 |
| Gold in US-\$ | 4.668,45 | -13,63 | -0,29 | 4.682,08 | Öl (Brent) US-\$ | 109,46 | 1,23 | 1,14 | 108,23 |
| Bitcoin / US-\$ | 76.919,60 | -48,89 | -0,06 | 76.968,49 | Ethereum / US-\$ | 2.289,87 | -1,88 | -0,08 | 2.291,75 |

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

| INDEX | INDIKATION | ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag) |
|---------------|------------|---|
| DAX | 24.154 | +71 |
| NASDAQ Future | 27.435,00 | -5,50 |

| AKTIE | PARITÄT € | VERÄNDERUNG € | % | SCHLUSSKURS XETRA in € | SCHLUSSKURS NYSE in \$ | VOLUMEN NYSE |
|----------|-----------|------------------|-------|---------------------------|---------------------------|-----------------|
| SAP AG | 148,07 | -0,89 | -0,01 | 148,96 | 173,44 | 3.327.869,00 |
| Nokia OJ | 9,19 | -0,05 | -0,00 | 9,23 | 10,76 | 141.159.876,00 |

Unternehmenstermine

| UNTERNEHMEN | RIC | ANLASS | ZEIT | SCHÄTZUNG |
|-------------------------|-----|---|------|-----------|
| DAX / MDAX | | Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang | | |
| Europäische Unternehmen | | Barclays (08:00 Q1), BP (08:00 Q1), Securitas AB (08:00 Q1), Novartis (17:30 Q1), NXP Semiconductors (22:10 Q1), BYD (Q1) | | |

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

| LAND | INDIKATOR | MONAT | UHRZEIT | SCHÄTZUNG |
|------|--|---------|---------|---------------|
| USA | FHFA Hauspreisindex (m/m) | Februar | 15:00 | 0,1% (0,1%) |
| USA | Case Shiller Hauspreisindex (m/m) | Februar | 15:00 | 0,19% (0,16%) |
| USA | Case Shiller Hauspreisindex (y/y), NSA | Februar | 15:00 | 1,13% (1,18%) |
| USA | Richmond Fed Herstellerindex | April | 16:00 | n/a (0) |
| USA | Verbrauchervertrauen | April | 16:00 | 89,0 (91,8) |

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

| VOLUMEN | GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.) | US-STAATSANLEIHEN | VERÄNDERUNG | RENDITE (Yield) |
|----------------|-----------------------------|-------------------|-------------|-----------------|
| Volumen NYSE | 1,20 (1,13) | 10-jährige Bonds | -0,187 | 4,33% |
| Volumen NASDAQ | 8,11 (10,17) | 30-jährige Bonds | -0,344 | 4,93% |

()=Vortag

Die **US-Börsen** haben sich am Montag **kaum von der Stelle bewegt**. Vor einer im weiteren Verlauf ereignisreichen Woche mit zahlreichen Firmenbilanzen, der Zinsentscheidung der US-Notenbank und anhaltenden geopolitischen Spannungen im Nahen Osten hielten sich die Anleger zurück.

Der breit gefasste S&P 500 stieg um 0,1 Prozent auf 7173 Punkte. Der Index der Technologiebörse Nasdaq gewann 0,2 Prozent auf 24.887 Zähler. Der Dow-Jones-Index der Standardwerte gab dagegen um 0,1 Prozent auf 49.167 Punkte nach.

Im **Fokus der Investoren** steht die **laufende Berichtssaison**. In dieser Woche legen unter anderem fünf der sieben größten US-Tech-Konzerne ihre Zahlen vor: Amazon, Meta, Alphabet, Apple und Microsoft. Anleger wollen dabei vor allem prüfen, inwieweit sich die massiven Investitionen in Künstliche Intelligenz (KI) bereits auszahlen.

Bislang haben 139 Unternehmen aus dem S&P 500 ihre Ergebnisse für das erste Quartal veröffentlicht, wovon 81 Prozent die Erwartungen übertrafen. Analysten rechnen nach Daten der LSEG nun mit einem Gewinnwachstum von 16,1 Prozent im Jahresvergleich.

Der Markt versuche derzeit, die jüngste Kursrally und die Rekordhochs zu verdauen, sagte Robert Pavlik, Portfoliomanager bei Dakota Wealth. Die Geschäftsausblicke der Unternehmen seien recht gut. "Wir sehen ein Gewinnwachstum von 15 Prozent, und ich würde das als ein sehr gutes Umfeld bezeichnen, auch wenn der Weg holpriger geworden ist", sagte Pavlik mit Blick auf die Spannungen im Nahen Osten.

Am **Dienstag** beginnt zudem die zweitägige **Zinssitzung der Fed**. Es wird allgemein erwartet, dass die Währungshüter die Leitzinsen unverändert lassen. Im Mittelpunkt steht die anschließende Pressekonferenz von Fed-Chef Jerome Powell. Anleger erhoffen sich Hinweise darauf, wie die Notenbank die Gesundheit der US-Wirtschaft und die inflationären Auswirkungen der steigenden Energiepreise infolge des Krieges der USA und Israels gegen den Iran einschätzt.

Die **Bemühungen um eine Wiederbelebung der Friedensgespräche** zwischen den **USA** und dem **Iran** dauern weiter an. US-Präsident Donald Trump hatte zuvor eine Reise von Unterhändlern zu direkten Gesprächen nach Islamabad abgesagt. Der Iran schränkt weiterhin die Schifffahrt durch die Straße von Hormus ein und fordert als Vorbedingung für weitere Verhandlungen, dass Washington seine Blockade aufhebt.

Bei den Einzelwerten legten **Verizon** zu. Der Telekommunikationskonzern hatte nach einem unerwartet starken Kundenzuwachs seine Jahresprognose angehoben.

Domino's Pizza gaben dagegen nach, da die Schnellrestaurantkette die Umsatzschätzungen für das erste Quartal verfehlte.

Nvidia bauten ihren Kurssprung von 4,3 Prozent aus der vorangegangenen Sitzung weiter aus. Der Chipkonzern hat damit wieder einen Börsenwert von mehr als fünf Billionen Dollar erreicht.

US Unternehmen

Mehrere **US-Billigfluggesellschaften** haben die **Regierung in Washington** Insidern zufolge um **staatliche Hilfen** in Höhe von 2,5 Milliarden Dollar gebeten. Im Gegenzug hätten die Firmen eine Unternehmensbeteiligung angeboten, sagten zwei mit dem Vorgang vertraute Personen am Montag der Nachrichtenagentur *Reuters*. Zu der Gruppe gehörten unter anderem Frontier und Avelo. Die Fluglinien hätten vorgeschlagen, Optionsscheine auszugeben, die in Aktien umgewandelt werden könnten. Die Vorstandschefs mehrerer Billigflieger hätten sich am Dienstag vergangener Woche mit Verkehrsminister Sean Duffy und dem Chef der US-Luftfahrtbehörde FAA, Bryan Bedford, getroffen, um über den Plan zu sprechen. Zuvor hatte das "*Wall Street Journal*" darüber berichtet. Die geforderte Summe von 2,5 Milliarden Dollar ergebe sich aus den erwarteten Mehrkosten für Kerosin im laufenden Jahr, sagten die Insider.

Marktmeldungen

Bundeskanzler Friedrich Merz und das **Bundesfinanzministerium** bremsen die Debatte um eine Aussetzung der **Schuldenbremse** wegen des Iran-Kriegs. "Eine Notlage, wie sie im Grundgesetz vorgezeichnet ist für zusätzliche Schuldenaufnahme, die sehe ich im Augenblick nicht. Ich verstehe diese Debatte offen gestanden nicht, wir haben Schulden genug", sagte Merz am Montagabend bei der Klausur der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Zuvor hatte eine Sprecherin des SPD-geführten Finanzministeriums betont, man bereite keine Haushaltsnotlage vor, die Voraussetzung für ein Aussetzen der im Grundgesetz verankerten Schuldenbremse wäre (*Reuters*).



Bundeskanzler Friedrich Merz wirft den **USA** im **Krieg gegen den Iran** eine **fehlende Strategie** vor und sieht sie von der Teheraner Führung gedemütigt. "Die Amerikaner haben offensichtlich keine Strategie", sagte Merz am Montag im nordrhein-westfälischen Marsberg. Am Abend kündigte er **verstärkte europäische Gesprächsversuche** an. Die indirekten Verhandlungen zwischen den USA und dem Iran über eine Beilegung des Konflikts gingen unterdessen Insidern zufolge trotz eines Rückschlags weiter. Die Bemühungen würden über den Vermittler Pakistan fortgesetzt, verlautete aus pakistanischen Kreisen (Reuters).

Das **Bundesamt für Verfassungsschutz** (BfV) warnt einem Medienbericht zufolge vor einer **neuen Eskalationsstufe** bei der **pro-iranischen Terrorgruppe HAYI** in Europa. "Neu ist die Warnung HAYIs, sich nicht mehr nur auf "einfache" Angriffe zu beschränken, sondern langfristig auch gefährlichere Tatmittel einzubeziehen", zitierte das "*Handelsblatt*" (Dienstagausgabe) aus einer Antwort der Behörde auf eine Anfrage. Damit sei ein möglicher Übergang von Brandstiftungen zu Anschlägen mit Sprengstoff oder Waffen gemeint.

Die **österreichische Bundesregierung** hat sich auf die Grundzüge für das **Doppelbudget 2027/2028** geeinigt. Teil der Einigung ist ein gezieltes Spar- und Investitionspaket, wie die Regierungsspitze am Montagabend in Wien mitteilte. Das Paket hat ein Volumen von gut fünf Milliarden Euro und betrifft damit nur einen Bruchteil des gesamten Staatshaushalts. Einerseits sind Einsparungen von rund 2,5 Milliarden Euro vorgesehen, um das Land bis 2028 aus dem EU-Defizitverfahren zu führen. Andererseits plant das Bündnis neue Ausgaben von 2,6 Milliarden Euro. Um diese Eingriffe zu finanzieren, setzt die Regierung aus konservativer ÖVP, sozialdemokratischer SPÖ und liberalen Neos unter anderem auf höhere Abgaben für Unternehmen und Banken, während im Gegenzug die Lohnnebenkosten gesenkt werden.

Bundeskanzler Christian Stocker (ÖVP) verwies auf die **schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen** durch geopolitische Konflikte wie den Krieg im Iran. "Es ist kein Krisenbudget, aber es ist ein Budget in der Krise", sagte der Regierungschef (Reuters).

Die **Nato** erwägt Insidern zufolge, ihre **Gipfeltreffen** künftig nicht mehr jährlich abzuhalten. Damit könnte das Bündnis ein möglicherweise heikles Zusammentreffen mit US-Präsident Donald Trump in dessen letztem Amtsjahr vermeiden. Sechs mit den Vorgängen vertraute Personen sagten der Nachrichtenagentur Reuters, dass einige Mitgliedstaaten auf einen längeren Turnus drängten. Einem Diplomaten zufolge könnte das für 2027 in Albanien geplante Treffen im Herbst stattfinden. Im Jahr 2028 - Trumps letztem vollen Kalenderjahr im Amt - könnte der Gipfel ganz entfallen. Eine endgültige Entscheidung sei noch nicht gefallen. Sie müsse von Nato-Generalsekretär Mark Rutte getroffen werden (Reuters).

US-Präsident Donald Trump ist einem US-Regierungsvertreter zufolge mit einem **iranischen Vorschlag** unzufrieden, da dieser nicht auf das Atomprogramm des Landes eingeht. "Er ist nicht begeistert von dem Vorschlag", sagte der Regierungsvertreter am Montag mit Bezug auf Trump. Dieser habe den Vorschlag zuvor mit seinen obersten nationalen Sicherheitsberatern erörtert. Iranischen Quellen zufolge sah der Vorschlag vor, die Diskussion über das iranische Atomprogramm zurückzustellen, bis der Krieg beendet und die Streitigkeiten über die Schifffahrt im Golf gelöst sind. Die Regierung in Washington hat jedoch erklärt, dass die nuklearen Fragen von Anfang an geklärt werden müssten (Reuters).

Ecuador hat mit der lokalen Tochtergesellschaft der chinesischen **CMOC-Gruppe** einen **Bergbauvertrag** für das Projekt Los Cangrejos unterzeichnet. Die erwarteten Gesamtinvestitionen belaufen sich auf mehr als 1,7 Milliarden Dollar, wie das ecuadorianische Energieministerium am Montag mitteilte. Das Projekt in der Provinz El Oro soll dem Staat durch Steuern, Lizenzgebühren und andere Abgaben insgesamt 4,39 Milliarden Dollar an Einnahmen bringen (Reuters).

Automobile / Zulieferer

Angesichts der anhaltend hohen Benzinpreise stellt die **Unionsfraktion** im Bundestag einem Medienbericht zufolge ein **drittes Entlastungspaket** für **Autofahrer** in Aussicht. "Hält die Blockade der Straße von Hormus an, sollten wir ein drittes Entlastungspaket auflegen", sagte der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Sepp Müller der "*Bild*-Zeitung". "Im Zentrum stehen dann gezieltere Hilfen für Mittelstand, Logistik und Pendler." Eine Taskforce solle dazu konkrete

Maßnahmen vorlegen. Dem Bericht zufolge sind derzeit gezielte Hilfen für Gering- und Mittelverdiener sowie eine höhere Pendlerpauschale ab Juli im Gespräch.

Teslas Model Y ist nicht mehr das häufigste Elektroauto auf deutschen Straßen. Der **VW ID.3** hat seinen Konkurrenten vom Thron gestoßen, wie aus aktuellen Zahlen des Kraftfahrt-Bundesamtes (KBA) hervorgeht. Zum 1. Januar 2026 waren demnach 116.053 ID.3 in Deutschland zugelassen aber nur 106.184 Model Y. Ein Jahr zuvor hatte das Model Y die Nase noch vorne. Seit Jahresbeginn wurden nun zwar wieder etwas mehr Model Y neu zugelassen, allerdings bei weitem nicht genug, um den Vorsprung des ID.3 auszugleichen (dpa/AFX).

Chemie

Im milliardenschweren **Rechtsstreit** um den Unkrautvernichter **Glyphosat** hat sich der **Oberste Gerichtshof der USA gespalten** gezeigt. Die Richter befassten sich am Montag mit dem Versuch von **Bayer**, Tausende Klagen abzuwenden, in denen dem Konzern unzureichende Warnhinweise vor Krebsrisiken vorgeworfen werden. Zum Auftakt der Anhörung am Montag argumentierte der Anwalt des Agrar- und Pharmakonzerns, Paul Clement, dass Bundesrecht die Klagen nach dem Recht einzelner Bundesstaaten ausschließen müsse. "Eine Jury in Missouri hat eine Krebswarnung vorgeschrieben, die die (US-Umweltschutzbehörde) EPA nicht verlangt", sagte Clement vor dem Supreme Court. Diese zusätzliche Anforderung sei unzulässig. Wenn die klaren Vorgaben des Kongresses ignoriert würden, öffne dies die Tür für eine "erdrückende Haftung" und untergrabe die Interessen der Landwirte, die auf zugelassene Pestizide angewiesen seien. Die neun Richter äußerten sich in der Anhörung aber uneinheitlich. Der konservative Richter Neil Gorsuch hinterfragte, warum Klagen auf Bundesstaatsebene zwingend im Widerspruch zu Bundesgesetzen stehen sollten. Der Vorsitzende Richter John Roberts gab zu bedenken, dass Bundesstaaten eine Möglichkeit haben müssten, auf neue Gefahrenhinweise zu reagieren, während die Bundesbehörden den Sachverhalt noch prüften. Die Regierung von US-Präsident Donald Trump stellte sich in dem Verfahren auf die Seite von Bayer (Reuters).

Gesundheitswesen

Qiagen hat nach einem gemischten Start ins Jahr seine **Prognose für 2026** gesenkt. Der Diagnostikspezialist erwartet nun ein währungsbereinigtes Umsatzwachstum von etwa ein bis zwei Prozent statt bislang mindestens fünf Prozent, wie das Unternehmen am Montagabend mitteilte. Der bereinigte Gewinn je Aktie soll mindestens 2,43 Dollar erreichen, zuvor waren mindestens 2,50 Dollar angepeilt. Als Gründe nannte Qiagen eine schwächere Nachfrage nach QuantiFERON-Tests für Immigrationsuntersuchungen, Vorsicht bei US-Kunden im Bereich Life Sciences und geopolitische Unsicherheiten. Im ersten Quartal stieg der vorläufige Konzernumsatz auf berichteter Basis um zwei Prozent auf 492 Millionen Dollar, währungsbereinigt sank er jedoch um ein Prozent. Qiagen hatte zuvor mindestens ein Prozent Wachstum zu konstanten Wechselkursen erwartet. Der bereinigte Gewinn je Aktie lag mit 0,54 Dollar im Rahmen der Erwartungen. Für das zweite Quartal rechnet Qiagen mit einem währungsbereinigten Umsatzrückgang von etwa zwei Prozent und einem bereinigten Gewinn je Aktie von mindestens 0,60 Dollar (Reuters).

Versorger

Der **Bund** könnte Insidern zufolge schon bald die Reprivatisierung des Energiekonzerns **Uniper** einleiten. Eine Fusion des verstaatlichten Unternehmens mit der ebenfalls verstaatlichten früheren Gazprom-Tochter **Sefe** sei unwahrscheinlicher geworden, sagten zwei mit der Angelegenheit vertraute Personen der Nachrichtenagentur *Reuters*. Der Prozess, der zu einem Verkauf oder einer Börsennotierung des Unternehmens führen dürfte, könnte demnach noch vor dem Sommer mit einer offiziellen Ausschreibung gestartet werden. Damit würde ein monatelanges Rätselraten darüber beendet, was der Bund mit den beiden Unternehmen vorhat, die während der Energiekrise 2022 für insgesamt fast 20 Milliarden Euro verstaatlicht wurden.



STEU BING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Wolfgang Steubing AG
Wertpapierdienstleister
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigefügten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister, nachfolgend Steubing AG, erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© 2026 Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

